

Vorteile von PPP in der Daseinsvorsorge

Von Dr. Ute Jasper, Partnerin der Partnerschaft Heuking Kühn Luer Wojtek

Öffentlich-private Partnerschaften sind nicht immer die bessere Handlungsform, sondern nur dann, wenn sie sich tatsächlich im Wettbewerb gegenüber der kommunalen Leistung als besser erweisen. Es geht um sparsamen Umgang mit Steuergeldern und um nachhaltig wirtschaftliche Investitionen. Dies sind entscheidende Kriterien für oder gegen ÖPP. Diese Entscheidung kann nicht ideologisch-pauschal, sondern nur konkret im Einzelfall getroffen werden.

Es gibt grundsätzliche Kriterien für den Erfolg einer öffentlich-privaten Kooperation und einige

Beispiele, die zum Teil wegen ihrer Nachhaltigkeit auch von den Grünen mit umgesetzt wurden. Die grundsätzlichen Anforderungen vermeiden die zu Recht kritisierten Nachteile von ÖPP:

● **ÖPP darf nicht dazu dienen, Finanzlasten auf spätere Generationen zu verschieben.**

Die Kooperation mit Privaten muss insgesamt wirtschaftlicher sein als die Eigenvariante. Höhere Zinsen, die Private einkalkulieren, sind beim Vergleich zu berücksichtigen. Ein „Jetzt bauen, später zahlen“ darf nicht teurer werden als die kommunale Finanzierung. Dazu gibt es inzwischen Modelle für baubegleitende

Finanzierung oder Forfaitierung, die dieses Ziel erreichen.

● **ÖPP setzt Wettbewerb voraus**

Die Kommune darf sich nur dann für die Kooperation entscheiden, wenn der Markt funktioniert, das beste Angebot der Bieter im Wettbewerb ermittelt wurde und dieses den Steuer- und Gebührenzahler weniger belastet als bisher – bei mindestens gleicher Leistungsqualität.

● **ÖPP erfordert funktionale Steuerung und Kontrolle**

Die Kommune muss die Leistungsqualität im Wettbewerb klar vorgeben, in Verträgen und Leistungsbeschreibungen vereinbaren, laufend kontrollieren und Schlechtleistungen sanktionieren. Eine erfolgreiche Kooperation setzt einen starken öffentlichen Partner voraus, er muss nicht selbst handeln, aber selbst steuern. Viele Praxisbeispiele zeigen eine positive Umsetzung solcher Projekte. Erfolgreich sind u.a. das PPP-Projekt Krefelder Hafen zur Sanierung des Binnenhafens und das PPP Kreisstraßen-Lippe. Neben wirtschaftlichen Bau- und Erhaltungsmaßnahmen werden auch langfristige Effekte, wie Standortsicherung und Sicherung eines hohen Qualitätsstandards erreicht.

Der Kreis Lippe hat bereits im Jahr 2006 ein PPP-Projekt zu Erhalt und Unterhalt der kreiseigenen Straßen in Gang gesetzt. Ergebnis der europaweiten Ausschreibung ist die Instandhaltung des gesamten Netzes des Kreises durch einen privaten Partner für die nächsten 25 Jahre. Der Kreis bleibt Straßenbaulastträger und Eigentümer der Straßen und ist weiter für Betriebsdienst sowie Neu-, Um- und Ausbau verantwortlich. Der private Partner gewährleistet den vertraglich vereinbarten Straßenzustand über den ganzen Vertragszeitraum. Anders als andere

Landräte muss Landrat Heuwinkele in Lippe daher nicht nach dem harten Winter Schlaglöcher aus der Kreiskasse sanieren.

Für die öffentliche Hand bietet diese Lösung zwei Vorteile: Zum einen ist der Zustand der Straßen nicht mehr von der jeweiligen Kassenlage oder unerwartet strengen Wintermonaten abhängig. Zum anderen wird der private Dienstleister im Interesse der wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung bereits im Ansatz auf einen einwandfreien Zustand der Straßen achten. So werden weitergehende Schäden verhindert.

Ein weiteres positives Beispiel einer öffentlich-privaten Kooperation ist der Krefelder Hafen. Seit 2008 wird er nicht mehr als städtischer Eigenbetrieb geführt, sondern als eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft mit städtischer und privater Beteiligung. Die Stadt Krefeld erreichte, dass sie nicht mehr einen jährlichen Verlust von ca. einer Million Euro für den Hafen tragen muss. Stattdessen vereinnahmte die Stadt einen hohen Kaufpreis für die Beteiligungen und erhält jährliche Gewinne. Neben den direkten finanziellen Vorteilen wird auch der Wirtschaftsstandort Krefeld gestärkt. Nach dem Konzept des erfolgreichen Bieters werden bereits Investitionen im Krefelder Hafen realisiert, neue Arbeitsplätze geschaffen, Unternehmen angesiedelt und alte Ressourcen wieder aktiviert.

Die Vorteile solcher Projekte sind offensichtlich: Neben einem enormen wirtschaftlichen Vorteil lassen sich langfristige Ziele verwirklichen. Wirtschaftsförderung, Standortsicherung oder die Erhaltung eines besonderen Qualitätsniveaus sind nur einige Beispiele.

Anette Tix, Assistentin von Dr. Ute Jasper, a.tix@heuking.de, www.heuking.de